

Diskussion um HwO Anlage A

Klempner, was nun?

Die Wellen schlagen derzeit wieder recht hoch. Bei all den Diskussionen um Zusammenlegung oder Verwandtschaftserklärung des Gas-Wasser-Installateurs und Zentralheizungs- und Lüftungsbauers hat man den Klempner gewissermaßen aus dem Auge verloren. Dabei ist dieser Beruf von der Novellierung der Anlage A der Handwerksordnung ebenso – wenn nicht sogar stärker – betroffen wie die Sanitär- und Heizungsberufe. Vorgeschlagen wird für den Baubereich seitens des Wirtschaftsministeriums die Schaffung von drei breit angelegten Berufen: Je einen für den Rohbau, die technische Gebäudeausrüstung und die Bedachung. Damit sollen, so der parlamentarische Staatssekretär Dr. Heinrich L. Kolb, Vorsitzender der Arbeitsgruppe zur Novellierung der HwO, „Schnittstellen abgebaut werden, um die Zahl der Ansprechpartner für Bauherren und Architekten zu reduzieren“. Was soll damit aber aus dem Klempnerberuf werden? Soll er in einem anderen Beruf aufgehen? Oder soll es einen Superberuf geben, der Installationen aller Art ausführt und „das bißchen Blech nebenbei miterledigt“?



Fast scheint es so, als ob die parlamentarische Arbeitsgruppe, die mit der Straffung der Liste der Vollhandwerke beschäftigt ist, letzteres vorhatte. Und das ist gar nicht so unverständlich, **denn für die meisten Mitmenschen im Lande ist der Klempner der Mann, „der den Wasserhahn repariert“**. Nun ist man seitens der Berufsorganisation seit Jahren bemüht, dieses Bild richtigzustellen. Daß dies trotz großer Anstrengungen nicht so recht gelingen will, hat sich die Branche jedoch zu einem gehörigen Teil selbst zuzuschreiben. So fragt man sich beispielsweise, wie es angehen kann, daß die Messegesellschaft Hamburg ein Faltblatt herausgibt, auf dem unter der Rubrik Klempner die Hallen für Produkte aus den Bereichen Abwasser, Wasserbehandlung, -aufbereitung, Installations-Systeme, -Rohre sowie – zu guter Letzt – Klempnertechnik, aber zusammen mit Befestigung und Dämmung, aufgelistet sind. Wenn das nicht einmal die Fachwelt zur Kenntnis zu nehmen scheint, wie soll es da Otto-Normalverbraucher auseinanderhalten? Hinzu kommt, daß selbst das Bibliographische Institut in seinem

„Bedeutungswörterbuch“ den Klempner und den Installateur kurzerhand gleichgesetzt hat. So ist es auch nicht verwunderlich, wenn der Bundesverband für Umweltberatung in Bremen seit kurzem eine Lern-Spiel-Software vertreibt, die ein Klempner-Reaktionsspiel mit dem Namen „High Noon im Keller“ enthält, bei dem der Spieler Rohrbrüche beseitigen muß.

Zum ändern wird – so auch von Mitgliedern der parlamentarischen Arbeitsgruppe – mit Verwunderung festgestellt, daß der Buchstabe „K“ im Branchenkürzel SHK nicht etwa für Klempner, sondern für Klima steht. **Verwirrend** weiterhin, **daß sich die Gruppe** dieses Handwerks in der Bundesrepublik **vier Namen leistet: Blechner, Flaschner, Klempner und Spengler**. Nun hat man sich zwar offiziell auf den Namen „Klempner“ geeinigt, doch scheint dies wegen der allgemeinen Begriffsverwirrung überdenkenswert. Zumal die Bezeichnung Spengler mit Abstand am häufigsten benutzt wird und auch in Österreich, der Schweiz und in Südtirol gilt. Am unverwechselbarsten wäre natürlich die Berufsbezeichnung Blechner, auch wenn diese derzeit nur im nordbadischen Raum gebräuchlich ist. Was die Ausbildungsinhalte und Tätigkeitsbereiche der SHK-Berufe betrifft, ließe sich durch die Zusammenlegung der Sanitärinstallateure und Heizungsbauer mit der Zunahme der zu vermittelnden Kenntnisse und Fähigkeiten deren Berufsbilder straffen und bereinigen. Damit besteht eine gute Gelegenheit, die Blechanteile bei Niederschlagsentwässerung und Lüftungsanlagen aus dem Berufsbild des neuen Sanitär- und Heizungshandwerkers herauszunehmen und dem Blechner allein zu überlassen. Dies würde auch dazu beitragen, die Eigenständigkeit dieses alten Handwerksberufes zu sichern.

Erich Werner Streidt